Bodensee-Informationsdienst (BI)

Ausgabe 23/2008

Freitag, 24. Oktober 2008

Am Freitag trafen sich in Vaduz, Liechtenstein rund 800 Jugendliche und 20 PolitikerInnen der Bodenseeregion, um beim 3. Bodensee Jugendgipfel miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Gepäck hatten die Jugendlichen sieben selbst ausgesuchte Diskussionsthemen und rund 50 Jugend- und Nachhaltigkeitsprojekte.

Nach der feierlichen Eröffnung durch die liechtensteinische Familienministerin Rita Kieber-Beck demonstrierten Lustenauer Jugendliche mit ihrem selbst komponierten Musical „HEROES“ lautstark, was Nachhaltigkeit mit ihrem eigenen Leben zu tun hat. Derartig aufgeweckt stürzten sich die GipfelbesucherInnen ins Getümmel aus 50 Projektständen, Spielen, Filmen, Präsentationen und gleichgesinnten NachbarInnen aus der gesamten Bodenseeregion.

Für mehr als 20 Jugendliche begann der Jugendgipfel schon vor einigen Monaten. In mehreren Workshops haben sie die sieben Diskussionsrunden konzipiert und vorbereitet:

- Werden Jugendliche ernst genommen?
- Regeln und Treffpunkte im öffentlichen Raum
- Stimmalter 16
- Verbraucherinformationen und –verhalten
- Nachhaltige Energieerzeugung
- Integration von MigrantInnen insbesondere an Schulen
- Datenschutz im Internet

Politik greifbar gemacht

Die Jugendlichen hatten sich intensiv vorbereitet und ihre Fragen an die PolitikerInnen gründlich überlegt. Sie moderierten die Diskussionsrunden selbst und hielten jeweils auch ein Einstiegsreferat. Unterstützt wurden sie dabei von erfahrenen ModeratorInnen, die wichtige

Geschäftsstelle der IBK | Geschäftsführer: Klaus-Dieter Schnell
Benediktinerplatz 1 | DE-78467 Konstanz | Postadresse Schweiz: Postfach 1914 | CH-8280 Kreuzlingen |
Telefon: +49 7531 52 722 | Telefax: +49 7531 52 869 | Email: info@bodenseekonferenz.org | Internet: www.bodenseekonferenz.org

Diskussionsergebnisse an Flipcharts notierten. Dabei interessierten sie zahlreiche Fragen: Was bringt das neue Wahlrecht für 16jährige in Vorarlberg? Was können Jugendliche selber tun, um mehr Gehör für ihre Anliegen zu finden und beispielsweise die Integration von MigranntInnen zu fördern? Wo können Jugendliche Freiräume für ihre freie Entfaltung finden – ohne dadurch in Konflikt mit anderen zu geraten? Wie und was kann man mit gutem Gewissen konsumieren und wie kann man mehr Menschen dazu bringen, bewusst einzukaufen? Wie kann man zukünftig Energie sparen und erzeugen?

Die Bandbreite und Zielrichtung der Fragen zeigt: Jugendliche machen sich Gedanken über ihre Zukunft, sie engagieren sich und sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. Ganz wichtig dabei ist immer der Vergleich der Situation in den vier Anrainerländern der Bodenseeregion: Ist die Situation überall gleich? Wo gibt es praktikable Lösungen und was kann man voneinander lernen?

Strukturen als Voraussetzung für Jugendbeteiligung

Auch für die PolitikerInnen ist der Jugendgipfel ein wichtiger Impuls für ihre Arbeit und zugleich ein spannendes Erlebnis. Sie erfahren hautnah, was die Jugendlichen bewegt und sie können gemeinsam an möglichen Lösungen arbeiten. Am Ende des Tages nahmen sie viele Anregungen für ihre zukünftige Arbeit mit: Der stellvertretende Bürgermeister von Ravensburg, Rolf Engler erklärte: „Jugendbeteiligung ist in der Politik keine Einbahnstrasse, aber es braucht eine Grundstruktur für die Kontaktaufnahme.“ Die liechtensteinische Familienministerin Rita Kieber-Beck ergänzte: „Eine wesentliche Voraussetzung für Jugendbeteiligung ist eine Ansprechperson, die schon länger im Amt ist und von Jugendlichen ernst genommen wird.“ Auf deutscher Seite verwies der baden-württembergische Staatssekretär aus dem Sozialministerium Dieter Hillebrand auf die Einrichtung der Jugendgemeinderäte: „diese sind hervorragend dazu geeignet, um junge Menschen an Politik heranzuführen.“, doch er wünsche sich auch, dass Jugendliche aktiv auf die PolitikerInnen zugehen. Die St.Galler Kantonsrätin Marlen Hasler äusserte aber auch die Erwartung, dass Jugendliche auf andere Jugendliche, die Probleme machen, zugehen mögen.

Regionale Vereinbarungen

Damit es am Ende des Tages nicht bei Lippenbekenntnissen bleibt, gehörten auch „Regionalrunden“, bei denen Jugendliche und PolitikerInnen aus der jeweils gleichen Region zusammenkamen, zum Konzept. Unter Anleitung von ModeratorInnen vereinbarten sie weitere Schritte:

In Liechtenstein wurden konkrete Anliegen aus den Gemeinden Balzers und Triesen – auch zum Thema Verkehr – bei der Landesregierung deponiert und weitere Schritte vereinbart.
In der St.Galler Runde hat sich eine lokale Ansprechperson für Jugendliche in der Gemeinde Rorschacherberg gefunden und es wurde die 19. Jugendsession vorbereitet.

In den Landkreisen Konstanz und Bodenseekreis wurde zum Thema Essenslieferungen an Schulen aus 700 Km Entfernung ein konkreter Projektplan erarbeitet. In Sigmaringen wird es in der Gemeinde Ostrach ein Jugendhearing als Auftakt für eine Jugendbeteiligungsinitiative geben. Die Ravensburger Runde initiierte eine Anfrage an den Kreistag betreffs der Warteliste für die weiterführenden Schulen und aus den Vorarlberger Ergebnissen wird voraussichtlich ein neuer Beteiligungsprozess entstehen

Markt der Möglichkeiten

Auf der Projektausstellung „Markt der Möglichkeiten“ haben die TeilnehmerInnen aus jedem Land ein Siegerprojekt gewählt, das ihrer Meinung nach besonders sinnvoll und nachahmenswert ist. Jeweils 500 Franken gehen an:

- Die fahr.bar (alkoholfreie Cocktailbar) aus Liechtenstein
- Das St.Galler Jugendparlament
- Das ENSYS Simulationsspiel zur CO2-Reduktion der Humpis-Schule in Ravensburg
- Das Jugendbeteiligungsprojekt JAM aus der Vorarlberger Gemeinde Rankweil.

Die Bodensee Agenda 21 wird die zahlreichen Anregungen aufgreifen, diese in den Prozess zum geplanten 4. Jugendgipfel 2010 integrieren und auf zukünftigen Workshops über neue Projekte nachdenken.

Impressum:
Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Redaktion:
Andrea Beck-Ramsauer, Klaus-Dieter Schnell (verantwortlich),
Fon: 0049-(0)7531-52722 / Fax: 0049-(0)7531-52869, E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

Vertrieb:
Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK)